

Vorwort des Herausgebers	08
Einführung	12
Teil 1 Die Auslegungsmethode	16
Kapitel 1 John Nelson Darby und der Ursprung des Dispensationalismus	17
Kapitel 2 Wie Dispensationalisten die Bibel auslegen	33
Kapitel 3 Verbale Inspiration und das Prinzip des gläubigen Überrests	41
Kapitel 4 Der überraschende Umgang Jesu mit dem Alten Testament	47
Kapitel 5 Der Umgang der Apostel mit dem Alten Testament	57
Kapitel 6 Typus und Antitypus: Jesus und das neue Israel	67
Kapitel 7 Tempel, Stadt, Land und Volk neu definiert	75
Kapitel 8 Auf den Punkt gebracht: Unterschiede in der Auslegung	91
Teil 2 Unterschiedliche Endzeitansichten	96
Kapitel 9 Daniel 9: Christus oder der Antichrist?	97
Kapitel 10 Gog und Magog und der Nahostkonflikt	123
Kapitel 11 Die Entrückung	131
Kapitel 12 Die 1000 Jahre aus Offenbarung 20	143
Kapitel 13 Auf den Punkt gebracht: Unterschiede in den Endzeitansichten	155

Teil 3	Erlösung für ganz Israel?	158
Kapitel 14	Israel und die christliche Gemeinde in Römer 9–11 159
Kapitel 15	Der Dispensationalismus und das Gesetz Gottes 175
Kapitel 16	Auf den Punkt gebracht: Jesus ist die Hoffnung Israels 193
Anhang	196
Anhang 1	Die buchstäbliche Auslegung der Dispensationalisten erklärt 196
Anhang 2	Unterschiedliche Ansichten über die 1000 Jahre 200
Literatur	204

VORWORT

Dispensationalismus – ein schwieriger Begriff, hinter dem sich eine ganz bestimmte theologische Richtung in der Bibelauslegung verbirgt. Der moderne Dispensationalismus geht auf John Nelson Darby (1800–1882) zurück, der die christliche Heilsgeschichte in mehrere *Heilszeitalter* – Dispensationen – unterteilte. Darby hat sieben solcher *Zeitalter* vorgeschlagen: Die Periode der Unschuld, des Gewissens, der menschlichen Herrschaft, der Verheissung, des Gesetzes, der Gnade und des Königreiches. In jeder Periode werden die Menschen auf eine andere Art und Weise auf ihren Gehorsam hin geprüft (*Prüfungsperioden*). Wenn sie versagen, beginnt eine neue Periode mit neuen Bedingungen und *Spielregeln*.

Geht Gott tatsächlich in seinem universalen Heilsplan mit den Menschen zu verschiedenen Zeiten unterschiedlich um, wie es der Dispensationalismus nahelegen will? Im Zeugnis der Bibel erkennen wir eher einen einheitlichen Heilsweg im Einklang mit Gottes Autorität: den Heilsweg der Erlösung aufgrund des Glaubens und der Gnade (Römer 4,1–8). In jedem Bündnis, das Gott mit Menschen schloss, zeigt sich dieser Heilsweg, der das unveränderliche Wesen Gottes bestätigt.

Die dispensationalistische Hermeneutik (Bibelauslegung) ist durch drei grundlegende Kennzeichen bestimmt: 1. Scharfe Unterscheidung von christlicher Gemeinde und Israel, 2. Einteilung der Heilsgeschichte in unterschiedliche Heilsepochen, und 3. ein wörtliches Verständnis biblischer Prophezeiungen, die vielfach futuristisch – also in ihrer Erfüllung in der Zukunft liegend – interpretiert werden. Biblische Endzeitvorhersagen werden speziell mit dem modernen Staat Israel in Verbindung gebracht.

Diese Hermeneutik führt zu einer Besonderheit des Dispensationalismus im Blick auf die Wiederkunft Jesu. Es handelt

sich dabei um ein zweifaches Kommen Jesu, zeitlich durch sieben Jahre getrennt: Zuerst erwartet man eine unsichtbare *Entrückung* der Gemeinde Jesus entgegen, während auf Erden der *Antichrist* herrscht (*grosse Trübsal*). Bei der zweiten Wiederkehr Jesu, seiner Erscheinung in Herrlichkeit, wird der Antichrist auf der Erde besiegt, und es folgt das Millennium (Tausendjähriges Reich). An dieser Sichtweise muss manches vor dem Hintergrund der Heiligen Schrift revidiert werden, denn nach 1. Thesalonicher 4,15–18 findet die Entrückung der Gemeinde nicht *vor*, sondern *bei* der Wiederkunft Jesu, nicht geheim, sondern in Verbindung mit der Auferstehung aller Gläubigen statt.

Ferner führt die dispensationalistische Hermeneutik dazu, Teile der Bibel *selektiv* zu bewerten und zu verstehen. So ist es nicht verwunderlich, wenn der dispensationalistisch ausgerichtete Theologe Charles C. Cook die Behauptung aufstellt, dass es „im Alten Testament keinen einzigen Satz gibt, der noch für den Christen als Glaubens- und Lebensregel Geltung haben könnte.“¹

Das vorliegende Büchlein zeigt einen anderen Weg der Bibelauslegung, nämlich den, den Jesus selbst und seine Jünger gegangen sind. Die Evangelien bezeugen, dass Jesus, der von den alttestamentlichen Propheten verheißene Messias, die Vorhersagen Israels *erfüllte*. Diese Erfüllung war nicht mehr auf Israel, sondern auf Christus hin bezogen. Hesekiel sprach zum Beispiel vom Tempel als der Quelle des Lebens (Hesekiel 47,1–12), doch Jesus bezog dieses Bild auf sich selbst (Johannes 7,37). So legten

¹ Charles C. Cook, *God's Book Speaking for Itself*, New York: Doran, 1924, S. 31, zitiert in www.leben-aus-gnade.de/wp-content/uploads/2015/11/Herm-Lect-6.pdf (Zugriff: 15.10.2025).

die Jünger Jesu das Alte Testament christozentrisch und nicht auf Israel bezogen aus. Die Darstellung dieser christozentrischen Hermeneutik bildet eine Hauptthese dieses Buches.

Obwohl Dispensationalisten Brüder und Freunde im Herrn sind, und ihr Wunsch, treu zum Wort Gottes zu stehen, zu würdigen ist, wird ersichtlich, dass es gravierende Unterschiede im Verständnis der Heiligen Schrift gibt. Der Sinn dieses Büchleins besteht darin, dem bibelgläubigen Christen eine Hilfe in die Hand zu geben, um selbst entscheiden zu können, welche Bibelauslegung dem Wort Gottes näherkommt. Dies ist nur möglich, wenn man die ganze Heilige Schrift als inspiriertes Wort Gottes, als Ausdruck seines gleichbleibenden Wesens, im Auge behält (Hebräer 1,1–2). Möge der neue Band in unserer Reihe *Hoffnung heute: Wissen – Orientierung – Zeugnis* helfen, das Vertrauen in das unwandelbare und zeitlose Wort Gottes zu stärken, um die christliche Botschaft deutlich und klar bezeugen zu können.

Ich danke allen, die an der Entstehung des Büchleins mitgewirkt haben: An erster Stelle natürlich dem Autor Paul Wright, der als Pastor immer wieder mit dispensationalistischen Ideen konfrontiert war und es verstand, über alle theologischen Differenzen hinweg Freunde zu gewinnen.

Soli Deo gloria!

Magdeburg, im Herbst 2025

Daniel Heinz, Herausgeber der Reihe „Hoffnung heute“

EINFÜHRUNG

Phänomenal ist das Wort, das oft gebraucht wird, um das Wachstum des Dispensationalismus in den USA zu beschreiben. Auch wenn dieser im deutschsprachigen Raum nicht so verbreitet ist wie im Land der unbegrenzten Möglichkeiten, merkt man seinen Einfluss vor allem in freikirchlichen Kreisen. Das vorliegende Buch möchte einerseits einen leicht verständlichen Einblick in den Dispensationalismus geben, andererseits aber auch seine Schwächen aufzeigen.

Ein zentrales Anliegen des Dispensationalismus ist die Frage nach der Zukunft Israels. War die Gründung des Staates Israel 1948 ein Zeichen der Endzeit? Sagt die Bibel einen neuen Tempelbau in Jerusalem voraus? Wird es vor dem Ende der Welt eine Entrückung gläubiger Christen geben, während die Israeliten 1000 Jahre auf dieser Erde bleiben? Dieses Buch geht auf die genannten Fragen ein und richtet sich somit an Menschen, die klare biblische Antworten suchen.

Falls ein Leser bereits am Anfang dieses Buches wissen möchte, wo ich als Autor stehe, so sei hier gesagt, dass ich Siebenten-Tags-Adventist bin. Obwohl die Theologie der Siebenten-Tags-Adventisten von vielen in der evangelikalen Welt als *heterodox*² angesehen wird, habe ich eine Vielzahl von Nachbarn und Freunden in evangelikalen Kreisen – unter anderem den einen oder anderen mit dispensationalistischen Ansichten – die meinen Glauben respektieren. Dieser Respekt beruht natürlich auf Gegenseitigkeit.

² Heterodox bedeutet, „von der herkömmlich akzeptierten Theologie abweichend“, aber nicht „sektiererisch“.

Der Sache der Wahrheit ist mit Einseitigkeit, verzerrten Darstellungen und Vorurteilen nie gedient. Im Sinne der Sachlichkeit und auch aufgrund meiner Freundschaft mit Menschen anderer Glaubensüberzeugungen habe ich mein Bestes gegeben, um sowohl den biblischen Standpunkt der Dispensationalisten als auch den Standpunkt, den ich vertrete, klar und fair darzulegen. Sollte ein Leser oder eine Leserin jedoch das Empfinden haben, dass ich unsachlich oder einseitig argumentiere, würde ich mich freuen, von ihm oder von ihr ein Feedback zu erhalten. Ich bin über den Advent-Verlag Schweiz zu erreichen. In diesem Buch schreibe ich offen über das Volk Israel zur Zeit Jesu. Die jüdischen Führer und viele im Volk lehnten damals Jesus Christus als Messias ab. Die Erwähnung dieser Tatsache soll jedoch auf keinen Fall als Antisemitismus verstanden werden. Meine Achtung für das jüdische Volk ist und bleibt unangetastet.

Wer mehr zu diesem Thema erfahren möchte und Englisch versteht, dem sei das Buch „The Israel of God in Prophecy“ von Prof. Dr. Hans K. LaRondelle empfohlen.³ Er war der Autor, der meinen Wunsch, den Dispensationalismus besser zu verstehen, zum ersten Mal entfachte. Ihm ist dieses Buch gewidmet.

Das vorliegende Buch wäre ohne die liebevolle Unterstützung meiner Frau Mirjam nie zustande gekommen. Ihre Geduld macht sie „viel edler als die köstlichsten Perlen“ (Sprüche 31,10). Darüber hinaus möchte ich Dominik Maurer, dem Leiter des Advent-Verlags und Daniel Heinz, dem Herausgeber der Bücherserie

³ Hans K. LaRondelle, *The Israel of God in Prophecy: Principles of Prophetic Interpretation*, Andrews University Monographs Studies in Religion 13, Berrien Springs, MI: Andrews University Press, 1983.

Hoffnung heute für ihre ermutigende Unterstützung danken. Ein weiterer und herzlicher Dank geht an Gunther Klenk, Bernd Müller und Andrea Cramer für ihre sorgfältige Arbeit beim Lektorat. Ihre Änderungsvorschläge haben das Buch bereichert.

Reigoldswil, im Herbst 2025
Paul Wright



1

DIE AUSLEGUNGSMETHODE



JOHN NELSON DARBY UND DER URSPRUNG DES DISPENSATIONALISMUS

Das Leben von John Nelson Darby

Der moderne Dispensationalismus entstand im 19. Jahrhundert. Die prägendste Figur unter den Gründern war John Nelson Darby (1800–1882). Er wuchs in einer wohlhabenden Familie in London auf, hatte aber irische Wurzeln. Die Verbindung zwischen der Familie Darby und Irland findet sich bereits im 16. Jahrhundert, als ein Vorfahre von John Nelson Darby unter dem englischen Grafen von Sussex bei dessen Feldzügen als

Hauptmann der Kavallerie in Irland diente.⁴ Entweder im Jahr 1557 oder 1559 belagerte der Graf Leap Castle, eine Burg, die der irischen Familie O'Carroll gehörte. Einer Familienlegende zufolge wurde dieser Hauptmann, der auch John Darby hiess, bei einem der Angriffe auf die Burg gefangen genommen und in einem Zimmer, das lediglich anderthalb Meter mal etwa zweieinhalb Meter mass, eingeschlossen. Das Essen wurde ihm durch eine Öffnung in der Wand gereicht. Dies war die Aufgabe von O'Carrolls junger und schöner Tochter Finola. Der Legende nach verliebten sich John und Finola ineinander. Als Finola herausfand, dass ihr Vater plante, Darby zu erhängen, verhalf sie ihm zur Flucht, indem sie seine Tür entriegelte. Als Darby jedoch die Steintreppe hinunterrannte, um in die Freiheit zu gelangen, wurde er von Finolas Bruder aufgehalten, der gleichzeitig einen Alarm auslöste. Darby drehte sich um und rannte zurück bis nach oben auf die Zinne der Burg. Von dort sprang er in die Äste eines grossen Eibenbaums und entkam.

Die Belagerung von Leap Castle wurde fortgesetzt und endete damit, dass die Burg schliesslich von englischen Truppen eingenommen wurde. John Darby heiratete später Finola O'Carroll, die Erbin des Schlosses, und erwarb durch sie einen Teil des Leap-Anwesens. Das Schloss und die Ländereien blieben so im Besitz der Familie Darby.

Mehr als zwei Jahrhunderte später kam John Nelson Darby zur Welt. Es stellte sich bald heraus, dass er ähnliche Tatkraft wie sein Vorfahre besass. Er war ein ausgezeichnete Schüler, und nach einem Jurastudium wurde er am 21. Januar 1822 zum Anwalt ernannt. Drei Jahre später erhielt er den Segen als Pfarrer der anglikanischen Kirche.

⁴ Vgl. Max S. Weremchuk, *John Nelson Darby: A Biography*, El Cajon, CA: SCS Press, 2021, S. 1.

Er diente zunächst als Hilfspfarrer in Calary, südlich von Dublin im Osten Irlands, wo er für seinen äusserst sparsamen und asketischen Lebensstil bekannt war. Darby lebte in einer Bauernhütte. Jeden Abend ging er hinaus, um in den Häusern der einfachen Bevölkerung Bibelstunden abzuhalten. Er reiste meist zu Fuss weit über Berge und Sümpfe, um seine Pflichten zu erfüllen. Vor Mitternacht nach Hause zu kommen, war bei ihm eine Seltenheit. Er ass, was sich ihm bot, und das war oft geschmacklos und unverdaulich.⁵ Als Pfarrer der anglikanischen Kirche war er recht erfolgreich. Es gab Zeiten, in denen sich 600 bis 800 Katholiken pro Woche zur protestantischen „Church of Ireland“ bekannten.⁶

Dabei war er äusserst grosszügig. Am Ende seiner Zeit in Calary hatte er fast kein Geld mehr, weil er so viel gespendet hatte, unter anderem um armen Menschen zu helfen und Schulhäuser zu bauen.⁷ Durch das Testament eines Onkels erhielt er zwar eine nicht geringe Erbschaft, doch seine Cousins (oder Neffen – die Berichte unterscheiden sich) liehen sich bewusst Geld von ihm gegen hohe Zinsen aus. Sie kannten seine Grosszügigkeit und hielten ihn dadurch davon ab, sein ganzes Geld zu verschenken.⁸

Sein Freund William Kelly schrieb über ihn Folgendes: „Er kümmerte sich um andere und war gleichgültig, wenn es um seine eigenen Annehmlichkeiten ging, obwohl es ihm nichts ausmachte, teure Bücher zu kaufen, wenn er diese für seine Arbeit für wertvoll hielt.“⁹

⁵ Vgl. *ibid.*, S. 19.

⁶ Vgl. Charles Caldwell Ryrie, *Dispensationalism*, Chicago, IL: Moody Publishers, 2007, S. 77.

⁷ Vgl. Weremchuk, *John Nelson Darby*, S. 19.

⁸ Vgl. *ibid.*, S. 31.

⁹ William Kelly, „John Nelson Darby as I Knew Him“, www.stempublishing.com/authors/kelly/7subjects/jnd_knew.html (Zugriff: 15.10.2025).

Seine Bekehrung erlebte Darby mit 20 oder 21 Jahren „durch das Lesen der Bibel allein“.¹⁰ Die Bibel war die Leitlinie seines Lebens. 1827 stürzte Darby sehr unglücklich vom Pferd. Er erlitt schwere Kopfverletzungen und musste drei Monate im Haus seines Schwagers in Dublin verbringen, um sich zu erholen. Dort fand er Zeit für intensives Fasten, Beten und das Bibelstudium. Während dieses Aufenthaltes bei seinem Schwager begann Darby seine Theologie schriftlich zu formulieren. Im Verlauf der nächsten Jahre entwickelte er Vorstellungen, die heute noch von Dispensationalisten vertreten werden.

Die Theologie Darbys und die Grundlagen des modernen Dispensationalismus

Darbys Auslegungsmethode

Grundlegend für seine Theologie war der grosse Wert, den Darby auf eine buchstäbliche Auslegung biblischer Aussagen legte. Diese Auslegungsmethode (oder *Hermeneutik*) führte ihn zu der Überzeugung, dass sich Gottes Verheissungen bezüglich der Wiederherstellung des Volkes Israel wörtlich und noch zukünftig erfüllen würden. „Die Hoffnung, dass Israel in einem buchstäblichen, irdischen Königreich – ein Millennium lang – wieder als Nation in seinem Land mit einer spezifischen Identität und einer Rolle des Dienstes an den Nationen eingesetzt werden wird,“¹¹ war eine wesentliche Überzeugung, die er aufgrund seiner Hermeneutik entwickelte.

¹⁰ Weremchuk, *John Nelson Darby*, S. 13.

¹¹ Michael J. Vlach, *Dispensationalism: Essential Beliefs and Common Myths*, Los Angeles, CA: Theological Studies Press, 2017, S. 47.

Lehre der Gemeinde (Ekklesiologie)

Darby war der Überzeugung, dass die Bibel den Begriff *Israel* deutlich vom Begriff *Gemeinde* unterscheidet. Laut Darby können Gottes Verheissungen für Israel unter dem Alten Bund nicht auf die neutestamentliche Gemeinde übertragen werden. „Darby kam zu der Überzeugung, dass die (christlichen) Gläubigen bald nach dem Tod der Apostel fälschlicherweise begannen, alttestamentliche Prophezeiungen und Verheissungen auf sich zu beziehen.“¹² Ein solcher Bezug widerspricht nach Darbys Ansicht dem buchstäblichen Verständnis der Bibel.

Der Begriff Dispensationalismus

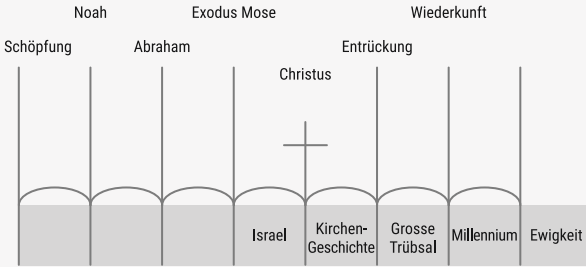
Der Begriff *Dispensationalismus* geht auf das englische Wort *Dispensation* zurück, das in deutschen Bibeln als *Verwaltung*, *Haushalterschaft* oder auch *Plan* übersetzt wird. In Kolosser 1,25 schreibt Paulus, dass er der Diener der Gemeinde geworden sei, „nach der Verwaltung (englisch *dispensation*) Gottes ...“. Gott als Verwalter seines Heilsplanes verfolgt bestimmte Ziele in der Geschichte. Diese Ziele sind von Zeit zu Zeit Veränderungen unterworfen. Darby machte daher einen Unterschied zwischen der Zielsetzung Gottes unter der Dispensation des Gesetzes und unter der Dispensation der Gnade: „Denn das Gesetz wurde durch Mose gegeben; die Gnade und die Wahrheit ist durch Jesus Christus geworden“ (Johannes 1,17).

Darby hat anhand des biblischen Berichtes sieben Dispensationen (oder Zeitabschnitte) in Gottes Heilsplan definiert: (1) Vom Paradies bis zur Sintflut; (2) Noah; (3) Abraham; (4) Israel; (5) die Heiden; (6) die Trübsal und zuletzt (7) das Millennium.¹³

¹² Weremchuk, *John Nelson Darby*, S. 91.

¹³ Vgl. Vlach, *Dispensationalism*, S. 16.

DISPENSATIONALISMUS



Die sieben Dispensationen nach John Nelson Darby

Spätere Vertreter des Dispensationalismus teilten die Abschnitte der Heilsgeschichte etwas anders ein, doch bei allen findet sich die Grundüberzeugung, dass Gott zu verschiedenen „Heilszeiten“¹⁴ Menschen für „besondere und wechselnde Aufgaben verantwortlich“¹⁵ machte. Diese Annahme führt zur Überzeugung, dass Gottes Plan für Israel und sein Plan für die Gemeinde unterschiedlich seien.

Die Lehre der Erlösung (Soteriologie)

Darby war ein zutiefst geistlicher Mensch, hatte aber natürlich auch seine menschlichen Schwächen. Er nahm sich oft die Freiheit, als *reifer* Christ offen und direkt zu sprechen. William Kelly berichtet von dem Erlebnis eines verdutzten Bruders, der von

¹⁴ Die Scofield-Bibel benutzt unter anderem auch das Wort *Heilszeit*, um eine *Dispensation* zu beschreiben. Vgl. Cyrus Ingerson Scofield (Hrsg.), *Bibel: Revidierte Elberfelder Übersetzung: Mit Einleitungen, Erklärungen und Ketten-Angaben*, Wuppertal: Brockhaus, 1997, S. VII.

¹⁵ *Ibid.*